

OBERÖSTERREICHISCHE HEIMATBLÄTTER

45. Jahrgang

1991

Heft 2

Herausgegeben vom Institut für Volkskultur

Alfred Mühlbacher-Parzer

Grabbauten, Gruftkapellen und begehbare Gräfte in Oberösterreich 113

Gustav Otruba

„Linzer Programme“ 1882 – 1923 – 1926.
Meilensteine in der Parteiengeschichte Österreichs 128

Hans Sperl

Karl Schachinger. Ein Kaufmann aus Eferding 165

Josef Demmelbauer

„Dort, wo das Staatsrechtliche, das Politische und das Historische
zusammentreffen ...“
Ordnungsdenken von Grillparzer und Stifter bis zu Carl Schmitt 176

„Fleißzettel“ (Herbert Kneifel) 181

Was alte Hochzeitsrechnungen erzählen (Karl Pilz) 184

Ein Künstlerlexikon – nur bis Az ...? (Georg Wacha) 186

Inka-Peru – Indianische Hochkulturen durch drei Jahrtausende 188

Buchbesprechungen 191

Karl Schachinger. Ein Kaufmann aus Eferding

Von Hans Sperl

Karl Schachinger steht heute noch auf dem Firmenschild des Hauses Eferding, Stadtplatz Nr. 19. Er selbst hat sich jedoch immer mit Carl Schachinger, der Schreibweise des Namens Karl der damaligen Zeit, unterschrieben. In der offiziellen Biographie Oberösterreich über die politische Führungsschicht 1918 bis 1938 finden wir einen kurzen Abriss seines Lebenslaufes:

„Schachinger Karl, Kaufmann, Sparkassendirektor und Politiker. *Schwanenstadt (OÖ.) 28. 4. 1860; † Eferding (OÖ.) 20. 10. 1919.

Nach dem Besuch der Realschule in Linz und einer weiteren Ausbildung in Passau wurde der Kaufmannssohn Schachinger Kaufmann in Mauerkirchen und später in Eferding. Seit 1903 war er für zwei Perioden Bürgermeister von Eferding. Er war darüber hinaus zwischen 1896 und 1918 Landtagsabgeordneter und noch Mitglied der Provisorischen Landesversammlung der Jahre 1918/1919 und zwischen 1907 und 1918 Reichstagsabgeordneter für die Christlichsoziale Partei und 1918/1919 Mitglied der Provisorischen Nationalversammlung.



Karl Schachinger im Kreise seiner Familie.

An die geehrten Landtagswähler der Städte und Industriallorte Eferding, Aschach,
Waijenkirchen, Neumarkt, Haag, Grieskirchen.

Mitbürger!

**Wählet bei der am 5. November 1902 stattfindenden Wahl als
Landtags-Abgeordneten**

Herrn Karl Schachinger

Kaufmann, Handelskammerrat und Mitglied des Landesbahnrates in Eferding!

Vor sechs Jahren, als Herr Karl Schachinger das erstemal als Landtagskandidat auftrat, hatte dieser versprochen, im Falle seiner Wahl unter Zusage seines steten Eintretens für Glauben und Kaiserstreue, die Interessen der Deutschen Oesterreichs, insoweit diesbezügliche Fragen im oberösterreichischen Landtage auftreten oder denselben beschäftigen sollten, stets und unter allen Umständen zu wahren und ausdrücklich betont, daß er mit allen Kräften eintreten werde für die volkswirtschaftlichen Interessen, für Hebung und Kräftigung des Gewerbestandes, Beseitigung der herrschenden Uebelstände wie Hausierwesen und andere Plagen des seßhaften Gewerbes; Herr Schachinger hat damals auch erklärt, daß er gewiß eintrete für eine intensive Ausgestaltung des Verkehrswezens, welches eine wesentliche Voraussetzung des Wohlstandes der Bevölkerung sei und daß er jederzeit bereit sei, jeden Einzelnen mit Rat und Tat auf das möglichste zu unterstützen. Und diese Versprechungen hat Herr Karl Schachinger während seines nun sechsjährigen Wirkens als Landtags-Abgeordneter voll und ganz gehalten!

Schachinger, der ein begeisterter Alpinist war, diente beim 2. Landwehr-Infanterie-Regiment (zuletzt Feldwebel); er war seit 1896 Hauptmann der Feuerwehrr. Nach dem großen Brand von 1896, um dessen Eindämmung er sich sehr verdient gemacht hatte, war er in den Landtag gewählt worden. Seit 1909 war Schachinger Landesausschuß-Ersatzmann und nach dem Tode von Karl Wiesner (Sierning) am 17. März 1914 Landes-ausschußmitglied, Mitglied des Eisenbahnrates und Handelskammerrat. Maßgeblich beteiligt war er an der Errichtung der Bezirkshauptmannschaft Eferding, dem Ausbau der Bahn Wels-Aschach sowie an zahlreichen Straßen- und Brückenbauten im Raume von Eferding. Auch schriftstellerisch war Scha-

chinger als Reiseschriftsteller hervorgetreten.

Auszeichnungen: Ehrenbürger von Popping; Ritter des Franz-Joseph-Ordens; Erinnerungs-Medaille der Freiwilligen Feuerwehr Eferding; Silberne Verdienstmedaille der Stadt Eferding.¹

Interessant ist vielleicht auch noch, daß Karl Schachinger eine Detektei betrieb.

Seine Gattin Anna, eine äußerst energische Frau, führte diese nach seinem Ableben weiter. Ernst Rüdiger von Star-

¹ Harry Slapnicka: Oberösterreich. Die politische Führungsschicht 1918 bis 1938, Linz, 1976.

hemberg stellte einst in den Wirren der Ersten Republik polemisch fest, daß „Frau Schachinger der einzige Mann“ in Eferding sei.²

Volksschule in Eferding, Realschule in Linz, sechsjähriger Aufenthalt in dem damals bekannten Handelshaus Philipp Rothbauers Witwe (A. Pummerer) in Passau und drei Jahre ein eigenes Geschäft in Mauerkirchen, das er nach dem Tode seiner ersten Frau aufgab, worauf er nach Eferding (1888) zog und das väterliche Geschäft übernahm, waren die Grundlagen seiner kaufmännischen Ausbildung.

Karl Schachinger

Kaufmann

Hauptplatz 53 EFERDING Hauptplatz 53

empfiehlt sein wohl assortiertes Lager in

Herren- und Damenkleiderstoffen, Seidenkopftücher, Modecottone, Oxfords, Bettzeuge, Touristenwäsche, Bettfedern, nur Flaumen, garantiert reine Ware, Brautausstattungen, Spezerei- und Kolonialwaren, feinste Schokolade, Tee, Rum, Südfrüchte, Teegebäck, echt ungar. Salami, Badeschwämme und feinste Toilette-seifen, k. k. Pulververschleiß, Niederlage von Kirchdorfer Zement und Kufsteiner hydraulischen Kalk.

Spezialität: Echte, alte Kirschen- u. Zwetschkenbranntweine, alten Malaga und Kognak.

Ansichtskarten-Verlag von Eferding und Umgebung.



Umwechslung aller Gold- u. Silbermünzen, Obligationen u. Coupons zum Tageskurse. Auskunftsstelle für alle Verkehrs- u. Unterkunftsangelegenheiten.

Feuermeisterei und Meldestelle für die Rettungsabteilung, Vereinsfiliale des Zweigvereines Weis des Landeshilfsvereines vom „Roten Kreuz“.

Er war Vizepräsident des „O.-Ö. Gewerbeförderungsinstitutes und Handelskammerrates“, tonangebend bei den Eferdinger Geldinstituten, der Sparkasse und der Volksbank, und betrieb selbst die Umwechslung aller Gold- und Silbermünzen, Obligationen und Coupons zum Tageskurse.

Im Oberösterreichischen Landeskomitee zur Hebung des Fremdenverkehrs, dem er seit 1903 als Mitglied angehörte, entfaltete er eine rege Tätigkeit, wobei ihm sein schriftstellerisches Talent zugute kam.

Allgemeine Anerkennung fand die von ihm verfaßte illustrierte Reklamschrift „Durch Oberösterreich“.

Die Wahlaufufe, mit denen für seine Wahl im „Industrialwahlbezirk“ Eferding-Aschach-Waizenkirchen-Neumarkt-Haag-Gunskirchen zum Oberösterreichischen Landtag geworben wurde, stellen den Kaufmann ganz in den Vordergrund:

„Ich werde mich gegen alle Corruption im Erwerbsleben wenden, ... den Hausierhandel abschaffen oder möglichst eindämmen, da er sich schädigend auf die seßhaften Gewerbetreibenden auswirkt ... nur ein gutes Verkehrswesen ist eine wesentliche Voraussetzung für den Wohlstand des Volkes. Ich werde mich daher für die Ausgestaltung desselben einsetzen.

Die Leistungsfähigkeit der Bevölkerung hängt von der Schulbildung ab, ich werde jederzeit dafür eintreten, da ein Mensch nie genug lernen kann.“³

² Rudolf Keppelmüller: „Aus alter Zeit“ in: „Rund ums Geld“, Eferding 1981, Raiffeisenbank.

³ Wahlaufuf vom September 1896 zur Landtagswahl, Verleger Kath. Volksverein, Akad. Preßvereinsdruckerei, Linz.

Als Kaufmann, Handelskammerrat und Mitglied des Eisenbahnrates in Eferding wird er 1902 bei den „geehrten Landtagswählern der Städte und Industrialorte Eferding, Aschach, Waizenkirchen, Neumarkt, Haag, Grieskirchen“ angekündigt.⁴

Schachinger bleibt immer der Kaufmann; selbst bei seiner Abgeordneten-tätigkeit im Landtag oder auch im Reichsrat finden wir in den persönlichen Briefen an seine Gattin Stellen wie diese:

„Heute früh führte ich die Deputation zum Statthalter. Er bewilligte unser Ansuchen und ließ sogleich nach Wels telefonieren, daß nächsten Sonntag schon das Offenhalten der Geschäfte von 7 Uhr früh bis 1 Uhr mittags gestattet sei. Bezüglich der Fleischer konnte er nichts zusagen, aber was er sagte, ist bezeichnend ...

Das Papier habe ich bei Brunthaler besorgt und wirst Du es schon erhalten haben; den Cafe bei Cusolli besorgte Eibl und wird er auch schon in Deinem Besitz sein.

Die Welser hier sind auf unseren Rettungswagen ganz eifersüchtig und machen blöde Gesichter; ihr Wagen ist nämlich ganz miserabel.“⁵

Der Politiker Schachinger

Als Sohn eines Bürgermeisters – sein Vater Valentin Schachinger war Bürgermeister von Eferding 1886 bis 1891 – hat Karl Schachinger schon wohl in jungen Jahren in einer politischen Atmosphäre gelebt.

Christlich-Soziale, Katholisch-Konservative, Liberale, Radikale, Sozialdemokraten, ein Ständewahlrecht und der Gegensatz zwischen Fürst Starhem-

berg und Graf Choret beherrschten um die Jahrhundertwende – die Industrialisierung hatte gerade begonnen – den Bezirk Eferding. Es ist daher nicht uninteressant, daß Karl Schachinger aus diesem Milieu der Umwälzungen sich im Dienste für die Mitmenschen profilierte.

Der Feuerwehr der Stadt Eferding stand er seit dem Jahre 1896 als Hauptmann vor, auch als Obmann des Feuerwehr-Bezirksverbandes Eferding entfaltete er eine ersprießliche Tätigkeit. Interessant ist es, daß aus diesem Wirkungskreise heraus eigentlich seine große öffentliche Tätigkeit begann. Nach dem großen Brande in Eferding 1896, in welcher Zeit sich Karl Schachinger sehr um das Wohl der Bevölkerung verdient gemacht hatte, wurde er als Vertreter des Industrialbezirkes Eferding-Grieskirchen-Waizenkirchen in den Oberösterreichischen Landtag entsandt, dem er von 1896 bis 1919 ununterbrochen angehörte.

Seit 1907 vertrat er auch im Reichsrat mit großem Erfolg die Interessen seiner Wähler. Er war vom Wahlkreise Waizenkirchen-Eferding-Neufelden gewählt worden.⁶

Bereits in der Budgetrede am 23. Juni 1908 hielt er eine programmatische Rede über die Arbeiter-Unfallversicherung, die er in eine „allgemeine Alters- und Invaliditätsversicherung“ ausgebaut sehen wollte, damit, wie er sagte, „auch der Ge-

⁴ Wahlaufuf zur Landtagswahl vom 5. Februar 1902, Verleger Kath. Volksverein, Akad. Preßvereinsdruckerei, Linz (2.373.02).

⁵ Originalbrief an seine Gattin Anna vom 10. November 1915.

⁶ Linzer Volksblatt vom 20. Oktober 1919, Nachruf Karl Schachinger.

werbe- und Bauernstand an den Vorteilen einer Volksversicherung teilnehmen kann“.

Er forderte ferner eine „Notstandsaktion“ für das Mühlviertel, damit die ehrlich arbeitende kaisertreue Einwohnerschaft nicht zur Auswanderung gezwungen werde.⁷

Weil die „Automobilpostfahrten“ ab Mitte Dezember 1907 zwischen Linz und Eferding die Fahrbahn sehr in Anspruch nahmen und der Neubau des Unterbaues dieser Strecke mindestens 900.000 Kronen gekostet hätte, trug er den Wunsch nach Erbauung einer Bahnlinie Linz-Eferding-Prambachkirchen-Waizenkirchen vor, für welchen Bahnbau die Gemeinden, das Land und die Interessenten bereits eine so hohe Summe aufgebracht hätten, daß nur mehr ein Staatsbetrag von ungefähr 900.000 Kronen fehle, also fast die gleiche Summe wie für den projektierten Straßenunterbau.⁸

Die Lokalbahn Linz-Eferding-Prambachkirchen-Waizenkirchen wurde dann tatsächlich 1912 in Betrieb genommen.

Auch die Vorlage eines Bahnbaues Kirchdorf-Wels-Eferding-Aschach-Neufelden betrieb er.

Ein weiteres Anliegen, welches er im Hohen Haus zur Sprache brachte, war die Telefonanlage Linz-Eferding-Waizenkirchen-Peuerbach-Schärding.

Eine seiner vielen Funktionen war auch die eines Mitgliedes des k. k. Bezirksschulrates Eferding.⁹

Bereits 1903 wurde Eferding „dem Schachinger zuliebe“ eine fünfklassige Knaben- und Mädchen-Volksschule bewilligt, wie der damalige Landeshauptmann Ebenhoch im Oberösterreichischen Landtage sagte.¹⁰

Euer Hochwohlgeboren!

Die Stadtgemeinde-Vorsteherung Eferding erlaubt sich
Euer Hochwohlgeboren hiemit zur

feierlichen Eröffnung
der
k. k. Bezirkshauptmannschaft Eferding
für
Sonntag den 11. August 1907

freundlichst einzuladen.

Im Falle der Verhinderung am Erscheinen wird um
gefl. schriftliche Absage bis längstens 8. August gebeten.

Diese Einladung dient zugleich als Teilnehmerkarte zum
Festmahle im Gasthofs „zum goldenen Löwen“.

Programm für Sonntag den 11. August.

Früh morgens musikalischer Weckruf.

9¹/₄ Uhr Zusammenkunft der geladenen Festgäste im Gebäude der Sparkasse.

10 Uhr Aufmarsch zum Festgottesdienste und Festmesse in der Stadtpfarrkirche.

10¹/₂ Uhr Defilierung der ausgerückten Vereine vor Sr. Exzellenz dem Herrn Statthalter, beziehungsweise dessen Stellvertreter.

11 Uhr Begrüßung Sr. Exzellenz respektive dessen Stellvertreters im provisorischen Amtsgebäude; Übergabe und Übernahme der provisorischen Amtsräume. Vorstellung der Vertreter der Behörden und Anstalten.

12 Uhr mittags Festmahl im Gasthof „zum goldenen Löwen“.

Konzert.

Eferding, 1. August 1907.

Carl Schachinger
Bürgermeister.

Presseverein Linz. Abad. Buchdruckerei. 4038-07

Als Volksschule Eferding-Nord, ehemalige Kaiser-Franz-Josephs-Jubiläumsschule, besteht sie heute noch.

Schachinger war die treibende Kraft bei der Errichtung der k. k. Bezirkshauptmannschaft Eferding.

⁷ Linzer Volksblatt vom 28. Juni 1907, Nr. 147.

⁸ Linzer Volksblatt vom 28. Juni 1908.

⁹ Schreiben des Landesausschusses im Erzherzogtum Österreich ob der Enns, Z. 28.146, vom 4. Dezember 1912.

¹⁰ Originalbrief an seine „liebste Frau Anna“ vom 17. September 1903.

Als Krönung seiner Bemühungen darf man die feierliche Eröffnung der k. k. Bezirkshauptmannschaft Eferding auffassen. Die Einladung ging damals nicht vom Bezirkshauptmann, sondern von Carl Schachinger als Bürgermeister aus.

Ein jahrelanges Tauziehen war der Errichtung der Bezirkshauptmannschaft Eferding vorausgegangen, wobei Grieskirchen, Waizenkirchen und Lambach neben Eferding sich um den Sitz einer Bezirkshauptmannschaft bewarben.

Die Gründe, die für Eferding sprachen, wurden in einer Resolution zusammengefaßt und von der Stadtgemeinde Eferding am 10. Dezember 1899 an das „k. k. Ministerium des Inneren“ gesandt.

Im wesentlichen waren es diese vier Punkte:

„1. Ausgehend von der Annahme, daß die politischen Ämter überhaupt für die Bevölkerung da seien und ihr Sitz dort am notwendigsten erscheine, wo ihr Einwirken am öftesten in Anspruch genommen wird, wollen wir vor allem anführen, daß bei der gegenwärtigen politischen Einteilung Oberösterreichs Linz beinahe an der östlichen Grenze des Landes, Schärding aber an der westlichen Grenze liegt. Diese zwei Punkte sind voneinander mehr als 80 km entfernt, während die Bezirkshauptmannschaften Schärding, Ried und Braunau in ein Dreieck zusammenfallen, dessen Schenkel kaum 20 bis 25 km messen. Es ergibt



Eferding

K. K. Bezirkshauptmannschaft

sich sonach die Notwendigkeit, in der Mitte dieses großen Intervalls eine selbständige Bezirkshauptmannschaft zu kreieren, die am besten aus den Bezirken Peuerbach, Waizenkirchen und Eferding bestünde.

2. Wir betonen ferner, daß der Bezirk Peuerbach mit 11.446 Einwohnern, dessen Hauptort von Schärding 32 km, von Eferding aber nur 21 km entfernt ist, durch seine geografische Lage (wie aus der Karte zu ersehen ist) geeignet ist, die projektierte Bezirkshauptmannschaft Eferding zu vervollständigen. Außerdem sieht das Projekt einer Lokalbahnlinie von Linz über Eferding, Waizenkirchen bis Peuerbach seiner baldigen Realisierung entgegen. Hiedurch wird ein bequemes Verkehrsmittel hergestellt, durch das die heutigen Entfernungen

zwischen den genannten Orten völlig verschwinden.

3. Wir müssen besonders betonen, daß gerade der Bezirk Eferding in religiöser Hinsicht als der Sitz des Protestantismus beinahe ausnahmslos paritätische Gemeinden hat und deshalb der vermittelnde Einfluß einer über die Lokalverhältnisse erhobenen Behörde ebenso wünschenswert wie notwendig erscheint.

4. Es ist zu beachten, daß die genannten drei Gerichtsbezirke eine Steuerlast von 228.575 fl. zu tragen haben und daß die Stadt Eferding durch ihre geografische Lage sich zur Vornahme öffentlicher Wahlen am besten eignet, da sie von allen Seiten mit der Bahn leicht und in kürzester Zeit zu erreichen sein wird.“

Bei der Festlegung des Bezirksortes waren auch die Einwohnerzahlen maß-



Sanitätskolonne der Freiwilligen Feuerwehr Eferding 1909

gebend. Eferding hatte damals die meisten Einwohner.¹¹

Ein Feuerwehr- und Rotkreuzmann war Schachinger zeitlebens, auch noch als er Mitglied des Reichsrates (vergleichbar mit dem heutigen Nationalrat) und des öö. Landesausschusses war (vergleichbar mit der Funktion eines Landesrates, wenngleich mit weniger Kompetenzen).

Am besten wird diese Tätigkeit im Ehrenblatt der Ehrenmitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Eferding in der Zeit von 1905 bis 1919 dargestellt: „Am 17. Oktober 1905 wurde Herrn Hauptmann Karl Schachinger, Bürgermeister, Reichsrats- und Landtagsabgeordneter, infolge seiner großen Verdienste um die hiesige Wehr einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

Herr Hauptmann Schachinger trat am 20. November 1880 in die Feuerwehr ein, am 16. November 1890 wurde er zum Hauptmann, am 4. August 1895 zum Zentralausschußmitglied und am 10. Jänner 1904 zum Obmann des Bezirksverbandes Eferding gewählt.

Die Feuerwehr Eferding verdankt ihrem Ehrenmitglied die Gründung einer Rettungsabteilung, die Bildung einer Wasserwehr und die Anlage eines elektrischen Klingelwerkes sowie die Beschaffung vieler Requisiten. Herr Hauptmann Schachinger hat während seiner 25jährigen Tätigkeit 81 Brände mitgemacht.“¹²

Der Bergfreund und Reiseschriftsteller Schachinger

64 Ansichtskarten, alle eigenhändig am linken Rand mit Bleistift numeriert, sandte Karl Schachinger an seine „liebste

Frau Anna“ von einer Fahrt in die Dolomiten im August 1909.

Telegramme und Rechnungen von Übernachtungen, sogar Servietten der betreffenden Häuser zeugen von dieser Tour, die ihren Niederschlag in seinem Werk „Bergfahrten in Tirol – Streifzüge über Berg und Tal von Innsbruck bis Meran“ fand und Schachinger, Mitglied des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines, als begeisterten Bergsteiger zeigt.

Rund zwölf ähnliche in Linz an der Donau beim Akademischen Preßverein



Karl Schachinger mit Sohn.

¹¹ Vgl. dazu: „Eferdinger Land“, Linz 1985, S. 31f.

¹² Feuerwehrchronik Eferding, Ehrenmitglieder 1905 bis 1919.

gedruckte Broschüren über seine Bergfahrten sind uns erhalten geblieben.

Die beiden Broschüren „Vom Königssee zum Brenner“ und „Durch Oberösterreich“ hat er seiner kaiser- und königlichen Durchlaucht Herrn Erzherzog Ferdinand verehrt, wie aus einem Schreiben des Sekretariates von Erzherzog Franz Ferdinand vom 11. Juli 1913 aus Konopischt hervorgeht.¹³

Zweimal ging er von Eferding nach Prag, wird uns heute noch in Eferding erzählt. (Schachinger war auch ein großer Naturfreund.)

Geradezu rührend ist es aber, wenn man im Linzer Volksblatt vom 2. Mai 1914 seine Beschreibung über den „Frühlingsmorgen“ in der Unterhaltungsbeilage liest. Jeder Käfer und jede Blume wird hier beschrieben.

Der Mensch Karl Schachinger

So erfolgreich Karl Schachingers Leben auch verlief, schreibt R. Keppelmüller in seinen „Erinnerungen an verdiente Bürger Eferdings“, so war er doch vom Unglück nicht verschont geblieben.

Bürgersinn, Charakterfestigkeit und Gerechtigkeitsgefühl waren seine hervorragenden Eigenschaften.

Umsomehr berührt es uns, wenn wir erfahren müssen, daß am 19. Oktober 1919, „man darf wohl sagen“ – wie Keppelmüller schreibt –, „er an gebrochenem Herzen starb“.

Sein Sohn Valentin, die große Hoffnung der Eltern, fiel im Ersten Weltkrieg.

Wie sehr Karl Schachinger seinen Sohn geliebt hat, zeigt die Gedenktafel am Stiegenaufgang im Hause Eferding, Stadtplatz 19: „LAUDATE Valentin Schachinger k. u. k. Leutnant I. R. 14 ge-

fallen bei der Erstürmung des Monte Cimone, Italien, am 25. 5. 1916 im 23. Lebensjahr!“

An einer anderen Stelle schreibt Schachinger einmal: „Es wäre uns zu wünschen, daß Karl (sein zweiter Sohn) nicht ins Feld müsse, sondern irgendwo als Militär-Ingenieur unterkommen könnte. Valentin wird Mitte März längstens wieder nach Norden gehen. Vielleicht gehe ich auch noch ins Feld, da könnten wir drei, der Vater mit den Buben, zusammenarbeiten.“¹⁴

Schachinger war in erster Ehe mit einer Tochter des Bezirksrichters Trenkwalder in Eferding seit 1885 verheiratet. Sie starb nach nicht ganz dreijähriger Ehe an Kindbettfieber.

Schachinger hatte aus dieser Ehe zwei Kinder, von seiner zweiten Gattin Anna, geborene Sonnleitner, ebenfalls zwei Kinder.

Aufschlußreich ist auch die Todesanzeige von Karl Schachinger, Kaufmann. Seine übrigen Titel werden in Normalschrift angeführt. Mit dem Wappen der Jerusalempilger und den Worten „es ist bestimmt in Gottesrat“ gelangte die Kunde von seinem Ableben an seine Mitbürger, für die er mehr tat, als seine Pflicht gewesen wäre.¹⁵ Das Begräbnis fand am Dienstag, den 21. Oktober 1919, um drei Uhr nachmittags statt. Karl Schachinger wurde in der Familiengrabstätte auf dem Friedhof Eferding bestattet.

¹³ s schreiben vom 11. Juli 1913, Sekretariat seiner Kais. und Kön. Hoheit des Durchl. Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand.

¹⁴ Originalbrief an seine Tochter vom 10. Februar 1915.

¹⁵ Todesanzeige vom 19. Oktober 1919, Druck von Karl Lanz, Eferding.



Es ist bestimmt in Gottes Rat, . . .

Frau Anna Schachinger gibt im eigenen, sowie im Namen ihres Sohnes Karl und ihrer Schwiegertochter Anna Schachinger, geborene Hönlinger, allen Verwandten und teilnehmenden Freunden schmerzzerfüllt Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Vaters, bzw. Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Onkels und Schwagers, des Herrn

Karl Schachinger

Raufmann

Vizepräsident des o.-ö. Gewerbeförderungs-Institutes, Handelskammerrat, Bezirksschulratsmitglied, Ortsschulinspektor, Bezirksverwaltungs-Obmann der Fechtw. Feuerwehren, Verband 16, Feuerwehrhauptmann der Stadt Eferding, Ehrenbürger der Stadt Eferding und der Gemeinde Puppung, Ehrenmitglied des Militär-Veteranen-Unterstützungsvereines Eferding und des katholischen Casinos in Linz, Zechprobst der Stadtpfarre Eferding, Jerusalempilger des I. o.-ö. Pilgerzuges, langjähriges Mitglied des österreichischen Reichsrates und des oberösterreichischen Landtages, sowie Landesauschuß etc.

welcher Sonntag den 19. Oktober 1919 um 1/21 Uhr nachts nach kurzem, schmerzlichem Leiden und Empfang der hl. Sterbesakramente im 60. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird am Dienstag den 21. Oktober um 3 Uhr nachmittags vor dem Trauerhause, Hauptplatz Nr. 53, feierlichst eingesegnet, sodann auf den hiesigen Friedhof überführt und in der Familiengrabstätte zur ewigen Ruhe bestattet werden.

Das feierliche Requiem wird Mittwoch den 22. Oktober um 10 Uhr vormittags in der Stadtpfarrkirche abgehalten.

Eferding, am 19. Oktober 1919.

Leichenbestattung Fr. Lehner, Eferding. — Druck von Rati Lann, Eferding.

Werkverzeichnis von Karl Schachinger

„Von Jerusalem zum Gestade des Toten Meeres“, Linzer Volksblatt, 1900 (neun Folgen).

„Auf dem Hochkönig (2.938 m)“, Separatabdruck aus dem Linzer Volksblatt vom Dezember 1900.

„In den Hohen Tauern“, 1900, handgeschriebenes Manuskript.

„Vom Königssee zum Brenner“, 1902, handgeschriebenes Manuskript.

„Aus Salzburg und dem Bayernlande nach Oberösterreich“, 1903, handgeschriebenes Manuskript, 36 Seiten.

„Bergfahrten in Tirol — Streifzüge über Berg und Tal von Innsbruck nach Meran“, 1904.

„Am Maierhoferberg“, Verleger: Karl Schachinger; Druck: Akademischer Preßverein, Linz.

„Rund um den Maierhoferberg“, handgeschriebenes Manuskript.

„Durch Oberösterreich“, Reklameschrift des OÖ. Landeskomitees zur Hebung des Fremdenverkehrs.

„Funde in Eferding und Umgebung; Spaziergänge und Ausflüge um Eferding, Ruine Schaumburg, rund um den Maierhoferberg, das fürstlich Starhemberg'sche Schloß in Eferding“ von Karl Schachinger in: Ludwig Commenda, „Illustrierter Führer durch Eferding und Umgebung“, 1904, Seite 178 bis 208.

„Tiroler Luft“, Streifzüge von Sterzing über Graubünden nach Landeck, 1905.

„Mit Rucksack und Pickel. Wanderungen durch die Kitzlochklamm auf den Hohen Sonnblick und in die Dolomiten“, Separatabdruck aus dem Linzer Volksblatt, Mai–August 1906.

„Neun Tage in Südtirol, Wanderungen in den Dolomiten und im Sarntale“, 1906, 133 Seiten, handgeschriebenes Manuskript.

„In Tirol drin“, 1907, 56 Seiten, handgeschriebenes Manuskript.

„Lustige und luftige Wanderstunden“, 1910 (nach Vent, auf die Wildspitze, zur Vernagthütte, über den Brandenburgersteig auf den Fluchtkogel und zum Brandenburgerhaus; auf die Weisspitze und zum Hochjochspitz, über das Hochjoch, auf die Weisskugel ins Schnalsertal und heimwärts), 62 Seiten, handgeschriebenes Manuskript.

„Monte Baldo“, Reiseskizzen (8 Folgen), Linzer Volksblatt, 1913.

„Frühlingsmorgen“, Linzer Volksblatt, 2. Mai 1914.